

Französisch in der Schule als Element eines Bildungskonzepts

- Stellungnahme von Frau Yvonne D. Spindler -

Die Michael-Friedrich-Wild Grundschule in Müllheim/Baden beherbergt unter ihrem Dach eine französische Grundschule (École élémentaire), mit der eine enge Kooperation in Form des sogenannten „Müllheimer Konzepts“ besteht, wobei der verbindliche Bildungsplan der jeweiligen Nation strikt eingehalten wird.

1. Welchen Beitrag zu einem Konzept von „Bildung“ muss das Fach Französisch leisten und im Unterricht umsetzen?

Der Begriff „Bildung“ sollte nicht nur das Erlernen fachspezifischer Einzelbausteine beinhalten. Bildung sollte sich aus den verschiedensten erworbenen Kompetenzen zusammensetzen, die untereinander deutlich in Beziehung stehen sollten, weil nur so eine ganzheitliche, umfassende Bildung und Ausbildung möglich wird.

Aus meiner dreijährigen Erfahrung als Lehrbeauftragte an Schulen, als Elternbeiratsvorsitzende und als „Mutter“ an der Michael-Friedrich-Wild Grundschule, sowie auch aus meinen Erfahrungen während meiner Auslandsaufenthalte in Paris und Strasbourg, jeweils mit meinen vier schulpflichtigen Kindern, möchte ich zu diesem Punkt folgendes anmerken:

Die französische Sprache ist sowohl ein wesentlicher Teil unserer Geschichte und Kultur, als auch der europäischen Kultur im Allgemeinen.

Da die französische Sprache im Gegensatz zur englischen Sprache zunehmend an Bedeutung zu verlieren scheint, was sicherlich auch damit zusammen hängt, dass sie schwerer zu erlernen ist, sollte der Französischunterricht viel umfassender auch die Kultur, die Lebensweisen und Mentalität des Nachbarlandes beinhalten und so einer allumfassenderen „Bildung“ mehr Raum geben.

So könnten bestehende Vorurteile und Unverständnisse, entstanden durch „Nichtwissen“ oder auch „Nichtkennen“ ausgeräumt werden, was aus meiner Erfahrung dazu führt, dass das Interesse für das Erlernen der Sprache, proportional zum besseren Verständnis für das andere Land, deutlich zunimmt.

Wir leben hier in einer für die französische Sprache privilegierten, da grenznahen Region. Daraus ergibt sich ganz natürlich die Möglichkeit, die erworbenen Sprachkompetenzen sowie die Kenntnisse über das „tägliche Leben“ des Nachbarn verbindend in die Praxis umzusetzen, was für Kinder eine hoch zu bewertende Motivation darstellt.

Zusätzlich hat das durch die oben genannten Erlebnisse gesteigerte Interesse der Kinder an der französischen Sprache eine nicht zu unterschätzende Wirkung auf die Eltern, deren Einstellung sich gegenüber der französischen Sprache und deren Erlernens oftmals dahingehend dokumentiert, dass sie meinen, dass Französisch im Gegensatz zu Englisch „nicht so wichtig“ sei.

Sicherlich hängt diese Einstellung auch damit zusammen, dass wesentlich mehr Eltern Englisch als Französisch sprechen.

2. Auf welche Art und Weise kann es dem Fach Französisch gelingen, das potentielle Spannungsverhältnis zwischen sprachlicher Kompetenzausbildung auf der einen Seite und individueller Persönlichkeitsentwicklung auf der anderen im Unterricht zu einer Synthese zu führen?

Kinder bringen eine natürliche Neugier für Anderes und Neues mit. Durch ständiges Üben und Wiederholen sichert sich das Kind die erlernten Kompetenzen einerseits als Wissen, andererseits wird es selber sicherer im Umgang mit dem Erlernten, wenn es feststellt, welche Auswirkungen seine Kompetenzen auf sein Umfeld haben. Das führt wiederum zu einem „positiven Erlebnis“, was das Lernverhalten des Kindes günstig beeinflusst.

Die individuelle Persönlichkeitsentwicklung wird sehr wesentlich durch, bzw. mittels „Bildung“ gefördert. Hierzu gehört auch das Erlernen von Fremdsprachen, weil es im Rahmen der Globalisierung und den damit zusammenhängenden gesellschaftlichen Veränderungen notwendig ist, den bisher enger gefassten Bildungsbegriff auszuweiten. Diesbezüglich ist es von großer Bedeutung, nicht nur isoliert die Sprache zu vermitteln, sondern ganz gezielt auch die Kultur, die Mentalität, die Geschichte, usw. hiermit in Zusammenhang zu bringen und einzubeziehen. Das Erlernen komplexerer Zusammenhänge und das Verstehen jeweiliger Diversitäten anderer Kulturen ermöglicht es dem Kind, sich selbst in Beziehung zu seiner Umwelt und zu seiner eigenen Herkunft zu setzen und „Bildung“ als Bereicherung zu empfinden.

Bezüglich des Französischunterrichtes ist es von deutlicher Relevanz, das Kind regelmäßig und kontinuierlich mit Französisch zu konfrontieren, z.B. mittels eines möglichst täglich stattfindenden „Sprachbades“, optimalerweise durchgeführt von einem „locuteur natif“, respektive einer „locutrice native“. Als optimale Ergänzung bieten sich dann Besuche eines französischen Marktes, Besuche eines französischen Theaters, Austausch mit französischen Schulklassen, usw. an. Durch spielerisches Lernen verbunden mit einer praktischen Umsetzung des Erlernten, durch erlebnisorientiertes Vertiefen der erworbenen Kompetenzen gelingt ein ganzheitliches Lernen.

3. Sowohl die Beschreibung des Beitrages zu einem Konzept von Bildung als auch das wissenschaftliche Konstrukt der Kompetenzmodelle bleiben leere Hülsen, solange sie nicht eine Konkretisierung durch Inhalte erfahren. Welche Kriterien führen zur Bestimmung und Auswahl relevanter Inhalte des Französischunterrichts? Welche bekannten oder neuen Inhalte können dies beispielsweise sein?

Die Kriterien zur Auswahl relevanter Inhalte des Französischunterrichts sollten vor allem Folgende sein:

- ❖ Anschaulichkeit
- ❖ Ganzheitlichkeit
- ❖ Handlungsorientierung/konkrete Umsetzung des Gelernten in Tun
- ❖ Kindorientierung
- ❖ Lebenswirklichkeit des Kindes
- ❖ Spielerische Form des Lernens

Inhalte zur Umsetzung dieser Kriterien sind:

- ❖ Gegenstände aus dem alltäglichen Leben des Kindes einbeziehen, wie z.B. Blumen, Bilder, Tiere oder deren Modelle
- ❖ Themen aus Schule und Freizeit
- ❖ Das Thema „Familie“, der Tagesablauf
- ❖ Themen aus dem Bereich Kunst, Musik oder Sport
- ❖ Bräuche eines Landes kennen lernen, z.B. wie unterschiedlich verbringen wir Ostern oder Weihnachten, wie wird Geburtstag gefeiert, welche Festtage kennen wir vielleicht gar nicht, usw.
- ❖ Die Jahreszeiten mit Hilfe von Liedern oder auch typischen Gerichten behandeln
- ❖ Regionaltypische Spezialitäten probieren oder gemeinsam herstellen
- ❖ Rollenspiele zur Vertiefung erlernter Redewendungen
- ❖ Kleine Theaterwerkstätten zum weiteren Eintauchen in die Sprache